

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und fürchterlich überascht,
Daß man Punkt 120
Erlebigt so voller Gast.

„Verfassung revidiren
Und hier wäre nicht sehr fein,
Denn dadurch käme gewißlich
Zu viel „Berrücktes“ hinein!“

So sprach man in unsern Rätchen;
Doch das ist Alles nur Flaus,
Nicht vermehren will man den Unsinn,
Man nähme ihn gerne — heraus!



Die große Schlacht um das Asylrecht

ist geschlagen. Da das Opfer durch seine Abwesenheit glänzte, blieb dem Hammer Nichts weiter übrig, als statt auf den Amboss, auf seine Einseitigkeit zu schlagen und mußte der Nagel sich auf seinen eigenen Kopf treffen. Der Kampf war ein heißer, doch die Verluste unbedeutend. Auf dem Felde der Ehre blieb Niemand. Gefallen ist nur das — Asylrecht.

Aus den Rätchen.

Herr Prof. Bögelin. „Meine Herren! Die Initiative ist ein sehr zartes Instrument!“

Stimme aus dem Volk. Sehr wohl; aber wie kommt es denn in diesen Saal?

* * *

Ehrlich. Sonderbare Veratherei; wirft der Ständerath nicht einmal den Spiritus unter die Geheimmittel!

Ehrsam. Warum sollte er auch?

Ehrlich. Weil man von demselben in der Verathung absolut Nichts gesehen hat. Da muß er doch wohl ein Geheimmittel sein!

Undank ist der Welt Lohn.

Herr Freuler! Sie beklagten sich im Ständerath, daß Sie wegen mir heftigen Angriffen in den Zeitungen ausgesetzt gewesen seien. Das thut mir aufrichtig leid; aber wäre ich auch da, wenn man Ihnen nicht — so viel Ehre erwiesen hätte?

Die Todesstrafe.

Rechenexempel.

- A. Welche Zahl ergeben: Ein Liebhaber, ein Zahnarzt, ein Nachwächter und ein Polizist?
B. Das weiß ich nicht.
A. Ganz einfach 13!

Ein Liebhaber ist	3
Ein Zahnarzt macht	10
Ein Nachwächter gibt	8
Summa	21
Ein Polizist gibt immer weniger	8
Nacht also	13



Chueri. S'macht frisch, Nägel, nüd wahr? Jez git's gern de Chunagel.

Nägel. Ja, bi Eu scho!

Chueri. Ne, nei, ohni G'spaß! Wenn ich jez Eu wär, würd' ich en rechte Pelzmantel allegge!

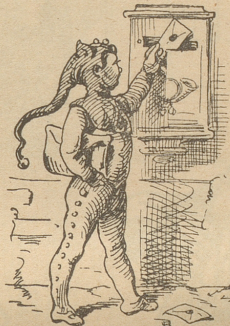
Nägel. Ja woher und nüd stehle?

Chueri. Pah, s'wird wol zu eim lange, r' händ ja s'Publikum mit Euem Handel scho mäng's Mal — unspelzet.

Nägel. Furt Du, oder i rühri en Holzschuh a!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Th. M. i. Z. Das mag Alles ganz wohl sein; aber gleichwohl treten wir nicht in den Kreis solch' entragirter Verehrer. Wir kennen andere Beispiele. — Freihof. Nicht neu; aber in dieser Form doch zu gebrauchen. Dank. — E. W. i. L. Ganz gelegentlich läßt sich diese Illustration immer noch bringen, vielleicht wachsen bis dahin der Hyber noch einige Köpfe nach. — Cib. Nur nicht in der Gemüthlichkeit fähren lassen. Das Wollen ist uns viel lieber, als der Glauben muß. Beiden Gruß. — Lerche. Aus der Reiseliteratur wird schwerlich etwas. — B. und die Fabel schien uns durchaus nicht gereimt; im Uebrigen nur keine Witze, die sich so vortreflich als Retourchaisen eignen. — Karte wäre vielleicht willkommen; willkommen als immerwährend der alte G., der alle Abwechslung fñrt. — S. i. S. Ihr Gedächtniß scheint eine Spinne zu sein; sonst hätten ihm wenigstens nicht 5 Füße abstrichen können. — Z. Z. Abgegangen. Freude gemacht? — F. B. i. S. Längst über die Berge, als der B. fam. Vielleicht läßt sich die Sache richten. — Nebukadnezar. W. Hoffmann in Leipzig empfiehlt seine „16 cm. langen und 8 cm. breiten diebesficheren Kassetten“. Die sind jedenfalls vor Dieben sicher, weil sie mit Bestimmtheit annehmen können, es sei — nichts drin. — J. J. K. i. B. Der Gedanke ist entschieden gut, läßt sich aber nicht illustriren. — P. i. L. Von den beiden neuen Dichtungen Widmann's dürfte man wie immer etwas Treffliches erwarten. Hoffentlich finden sie bei uns in jedem Hause Eingang. — Peter. Schade; das Umbringen scheint von Oben zu beginnen. — O. Z. i. R. Senden Sie den Betrag gefl. in Briefmarken ein. — P. P. i. M. Sie täuschen sich, Schlummerich ist kein Deutscher, sondern ein guter Thurgauer; man wird das noch zu erfahren bekommen. — J. i. O. Das „M. T.“ meldet: „Bei F. wurde ein todtter Mann erfroren gefunden.“ Also ein Seitenstück zu dem Engländer, welchen man todt aus dem See zog und von dem die „Z. Z.“ vermutete, er sei ertrunken. — ? ? Du Götter umschwebter, du heiliger Wald, schon bligt die Art, dich zu fällen! — Fritz. Mag sein; es gibt Leute, welche gewaltthätig die Bote hervorsuchen, um dann darüber — zu schimpfen. — N. N. Unbrauchbar. — K. Nach Weihnachten. — Ella. Ferdinand Meyer's „Engelberg“. — T. K. i. H. Die Retursfrist dauert 14 Tage. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter

tritt mit Neujahr seinen VI. Jahrgang an und wird, wie bisher, in bestnöglichster Ausstattung ein energischer Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, entgegen alle Postablagen und Buchhandlungen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3.

Für das Anslaud mit Porto-Zuschlag.

Siezu eine Annoncen-Beilage.